



NACHRICHTEN

Verband Deutscher Fernmeldetechniker e. V.

52. Jahrgang

Ausgabe 2-2017

Bericht zur Bezirksvorständetagung vom 06. Mai 2017 in Nohfelden-Bosen, Saarland



Gunter Heckmann, Bezirksvorsitzender des Bezirksverbandes Saarland, begrüßte die Gäste und Mitglieder zur Bezirksvorständetagung welche unter dem Motto **„60 Jahre**

VDFP im Saarland und 60 Jahre VDFP im Bund“ stand und erinnerte an die geschichtliche Entstehung des BZ Saarland:

„Vor 60 Jahren, am 9. März 1957 fand die konstituierende Sitzung des VDFP-Bezirk Saarbrücken statt. Bei dieser ersten Versammlung waren 46 Kollegen anwesend und wählten Peter Sommer zu ihrem 1. Vorsitzenden. Ihm folgte Anfang der sechziger Jahre der Kollege Kurt Stradtman, welcher bei der JHV 1967 für seine Verdienste um den Bezirk Saarbrücken zum Ehrenvorsitzenden gewählt wurde. Am 01. Juli 1966 wurde als dessen Nachfolger der Kollege Richard Neusius zum neuen 1. Vorsitzenden der Bezirksvereinigung Saarbrücken, wie sie damals noch hieß, gewählt.“

Heckmann weiter: „Ebenfalls vor 60 Jahren, am Sonntag dem 17. März 1957, fand im großen Sitzungssaal des Fernmeldehochhauses in Frankfurt a. M. die Gründungstagung der VDFP im Bund statt. 29 Delegierte der regionalen BfT-Vereinigungen beschlossen einstimmig den Zusammenschluss zu einer Vereinigung auf Bundesebene unter der Bezeichnung „Vereinigung Deutscher Fernmeldetechniker Post (BfT) e.V.“ (VDFP). Aufgrund seiner zentralen Lage wurde Frankfurt a. M. zum Sitz der Bundesvereinigung bestimmt. Die Mitglieder des 1. Hauptvorstandes waren seinerzeit: Vorsitzender: Franz Albert, 2. Vorsitzender: Engelbert Fischer; 1. Schriftführer: Georg Boß; 2. Schriftführer: Rudolf Klein; 1. Kassierer: Rudolf Herbem; 2. Kassierer: August Dänner; Beisitzer: Karl Fischer, Walter Triller, Oskar Gerstner“.

„Der VDFP hat in den letzten 60 Jahren für die Mitarbeiter des mittleren technischen Dienstes erhebliches geleistet. Die Technikerzulage haben wir abgesichert und erhalten und der Ergebnisbericht zur Laufbahn BfT von 1974, der dem BfT-Dienst 500 Dienstposten A 8 und A 9 gebracht hat und Grundlage für die Einbeziehung in die Funktionsgruppenregelung wurde, war maßgeblich

von VDFP-Funktionsträgern gestaltet worden. Der Aufstieg für besondere Verwendung ist ein Ziel gewesen, was erreicht werden konnte, das Ausdehnen der Zulagenregelung für die Besoldungsgruppe A 9 (A9z) für die Deutsche Bundespost war unter schwierigen Bedingungen auch ein Erfolg der VDFP. Der Einstieg A7 im BfT-Dienst wurde sogar gegen die Widerstände der Gewerkschaften durchgesetzt. Auch für die Ruheständler, die ja mittlerweile die größte Mitgliedergruppe in unserem Verband ist, wurde in der Vergangenheit gekämpft und einiges erreicht. So z.B. der Personalkauf sowohl via Internet als auch persönlich im T-Punkt vor Ort oder das Einbeziehen der Ehemaligen über Neuerungen rund um den Konzern Deutsche Telekom, was wir schon lange gefordert haben und mittlerweile durch den Ehemaligen-Newsletter umgesetzt wurde. Auch künftig werden wir auf dem Gebiet tätig bleiben, so z.B. ganz aktuell die Prüfung, inwieweit gegen das Nichtanerkennen der Ausbildungszeiten vor dem 17. Lebensjahr bei der Berechnung der Versorgungsbezüge, vorgegangen werden kann“.

Grußworte von Herrn Landrat Udo Recktenwald.

Der Landrat begrüßte die Mitglieder am Bostalsee und sprach Glückwünsche zum Jubiläum und an die Jubilare aus, meinte augenzwinkernd dass diese trotz ihres Alters noch recht jugendlich aussehen. Als „Leuchtturm in seinem Landkreis“



sieht der Landrat den Bostalsee und den saarländischen Hausberg Schaumberg mit dem Schaumbergturm sowie den Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Wirtschaftlich kann der Kreis auf etwa 4.500 mittelständische- und Familienunternehmen verweisen wie die Globusgruppe mit 2.000 Beschäftigten, Fresenius mit 1.800 Beschäftigten, Nestle/Wagner mit 1.500 Beschäftigten oder Hörmann mit 1.000 Mitarbeitern. Als Baustelle sieht er die Zukunft der Dörfer, wo immer mehr Banken und Geschäfte schließen und die Dorfaufgabe droht. Hier müsse gegengesteuert werden, der ÖPNV und die Digitalisierung ausgebaut werden.

Mit dem Wunsch, die Teilnehmer der Tagung als Urlaubsgäste bald wieder begrüßen zu dürfen, beendete er sein Grußwort.

Herr Ulrich Bösl, CGPT, freute sich über die nette



Aufnahme in der Runde und die Einladung zur Tagung hier im grünen Saarland. Er sprach die Gründung des VDFP - BZ Saarbrücken in der damaligen OPD Saarbrücken an

und dass auch die Christliche Postgewerkschaft im März vor 60 Jahren in München gegründet wurde. Er blickte auf das Jahr 1957 zurück als das Saarland nicht mehr selbständig und wieder deutsch war. Es war offen ob das Land in die Bundesrepublik eingegliedert wird oder selbständig bleibt. Die Menschen waren wieder bei der Bundespost und es war bestimmt nicht einfach eine Berufsgruppenvertretung zu gründen und sich für die Fernmeldetechniker einzusetzen. Bösl: „Heutzutage hat die Fernmeldetechnik einen ganz anderen Stellenwert, es geht nichts mehr ohne Internet und Handy. Bei der damaligen Bundespost trugen die Beamten noch bis zum Jahr 1973 Dienstgradabzeichen an den Uniformen und hatten wenig Verständnis für die Probleme der Fernmelder. Heute lebt unsere Gesellschaft von dem, was die Fernmeldetechniker bei der Bundespost angestoßen haben, einer gut funktionierenden Kommunikation.“ Herr Bösl verwies noch auf die Wichtigkeit der Berufsverbände und Gewerkschaften und dass deren Arbeit nicht weniger wird, sondern diese zukünftig noch viel zu tun haben, obwohl immer weniger Menschen bereit sind sich zu organisieren und zu engagieren. Die Mitarbeiter müssen ihre Interessen selber in die Hand nehmen und vertreten, nach dem Motto: Wer nicht handelt wird behandelt! Herr Bösl beendete sein Grußwort mit dem Wunsch auf weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem VDFP.

Herr Jürgen Klein, Regionalvorsitzender Südwest der DPVKOM,



und seit einigen Jahren auch VDFP-Mitglied, bedankte sich zu Beginn seines Grußwortes für die Einladung zur Jubiläumsveranstaltung. Zur Unternehmens-

politik der Telekom berichtete Herr Klein über ständige Umstrukturierungen, Neuorganisationen und Standortverlagerungen, so dass es nicht mehr ganz einfach ist den Überblick zu behalten. Klein: „Wie soll man verstehen, dass z. B. Mitarbeiter bei T-Systems über Jahre in externe Anmietungen, an fast allen Standorten, verlagert wurden. Jetzt wiederum gibt es ein Umdenken und die MA kommen wieder in

Telekomgebäude zurück. An Umzügen hat das Unternehmen anscheinend Gefallen gefunden, sind ja so schön. Die Techniker mit ihrem hohen Sachverstand werden ohnehin nicht um ihren Rat gefragt. Aber den Netzausbau sollen die Techniker ganz locker stemmen, aktuell auch noch mit einer Erhöhung der Wochenarbeitszeit. Der nächste Schritt ist dann eine Absenkung der Wochenarbeitszeit. Jedoch funktioniert in der Praxis nicht einmal die Erhöhung der Arbeitszeit, weil hierzu nicht alle Beschäftigten einbezogen sind, sondern nur verschiedene Tätigkeitsnummern, was zu großen Problemen in der Verwaltung führt.“ Herr Klein beendete sein Grußwort mit dem Hinweis dass das VDFP-Jubiläum die Möglichkeit bietet, einen intensiven Rückblick aber auch Ausblick für die Zukunft zu halten.

Es folgte das Referat von Rolf Pohl.



Kollege Pohl, seit über 50 Jahre Mitglied im VDFP, freute sich hier zu sein, in einem Haus, welches er kennt.

Er verwies auf die schöne

Urlaubsregion am Bostalsee und gratulierte dem VDFP recht herzlich zu seinem 60. Jubiläum und 60 Jahren Verbandsarbeit.

Pohl legte seine Schwerpunkte auf die Digitalisierung, Regulierung und Regulierung im Wettbewerb. „Die Regulierung sehe ich als äußerst problematisches Thema da es sich nicht nur national, sondern international und EU-weit auswirkt und viele nicht wissen was sich hier entwickelt hat. Der Regulierung, in Deutschland die Bundesnetzagentur, in Europa die EU-Kommission und das EU-Parlament, kann man sich nicht entziehen wenn man Europa will. Für mich ist Europa eine der größten Errungenschaften der EU, dass wir hier in Zentraleuropa seit über 70 Jahren keinen Krieg haben. Ich erinnere mich nicht wann es das einmal gegeben hat. (Beifall der Delegierten.) Ich erinnere an die problematische Entwicklung in der Türkei und einigen Ländern Drumherum“.

Pohl hat sich nach dem Ausscheiden aus dem Dienst als Unternehmensberater selbständig gemacht und unterstützt die Deutsche Telekom im Bereich politische Interessenvertretung bei der Regierung, was also Lobbyarbeit heißt, um dafür zu sorgen, dass möglichst viele Aufträge an die Telekom gehen.

Pohl weiter: „Kurzer Abriss der Entwicklung: Postreform 1 von 1989, Postreform 2 im Jahr 1994 waren einschneidende Entwicklungen die dazu geführt haben, dass alles was wir gelernt hatten plötzlich auf den Kopf gestellt wurde, zumindest in der Organisation und Administration,



und dann auch in der persönlichen Entwicklung. Es gab keine Amtsvorsteher, keine Präsidenten und keinen Minister mehr. Es gab Vorstände, gibt es heute noch, Aufsichtsräte die Aufsicht zu führen haben. Und Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Aufsicht, Aufsicht zu führen als Kontrollorgan, und Rat, also Ratschläge zu geben. Dieses Thema, Rat zu geben, ist wohl nicht immer dort angekommen wo es sollte, denn dann wären solche Entwicklungen wie z.B. bei der Postbank mit Sicherheit nicht passiert. Dies gilt nicht nur für die Postbank sondern für die Telekom genauso.

Seit der Entwicklung der Telekommunikation sind wir nicht mehr alleine auf dieser Kommunikationswelt, sondern es gibt Privatfirmen, so wie Vodafone oder O2, aber auch viele regionale Anbieter die den Netzausbau vorantreiben, jedoch nur an den Stellen, wo sie auch etwas verdienen.

Die Deutsche Telekom verfügt mittlerweile nur noch über etwa 50% des Netzes. Viele Menschen aber glauben sie müsse das Netz zu 100% ausbauen und dann natürlich vor allem auf dem flachen Land, wo nichts oder nur sehr wenig verdient wird. Das führt zum Thema Regulierung. Wer wird denn hier reguliert? Derjenige, so hieß es am Anfang, ist marktbeherrschend, der 25% des Geschäftes dort macht. Die Deutsche Telekom hat von ihrer Herkunft anfänglich bis zu den 90er Jahren das ganze Geschäft gemacht, musste sich ihre Investitionen und sogar die Preise genehmigen lassen und jeder andere darf machen was er will. Das widerspricht der Wettbewerbsphilosophie, die wir haben. Wettbewerb heißt gleichmäßiger Zugang und gleichmäßige Bedingungen für alle. Und deshalb kann es nicht sein dass nur Einer durch die Bundesnetzagentur reguliert wird und die anderen können machen was sie wollen.

Rolf Pohl zur Digitalisierung: „Die Digitalisierung hat eine große Bedeutung, viele reden davon ohne zu wissen was es ist. Als Lobbyist versuche ich Kontakt zu halten mit Landräten, Oberbürgermeistern, Bürgermeister. Leider kann man nicht alle Dinge so beeinflussen wie es im Interesse unserer Kollegen notwendig wäre. Die angeblich so verköchernten alten Beamten bei der Deutschen

Bundespost, die waren nicht so schlecht wie manche sie gemacht haben. Wenn man sieht, was heute draußen alles passiert, dann muss man dies in aller Deutlichkeit sagen (Beifall der Delegierten). Wenn man das Beispiel Bahn betrachtet, und ich sehe, was sich dort alles tut, ich fahre oft Bahn, sind nicht die Beschäftigten der Bahn schuld, das sind Führungsfragen die sich bis nach unten fortsetzen. Das gleiche gilt bei der Deutschen Telekom oder der Deutschen Post AG und der Postbank. Aber man muss auch sagen, nicht alles was Neu war, ist deshalb auch schlecht, aber auch alles was Alt war, war deshalb schlecht! Eine vernünftige Synthese zu finden ist die eigentliche Lösung und die ist an vielen Stellen leider nicht gefunden worden. Wenn Heutzutage eine Führungskraft in einer Veranstaltung aufsteht und sagt das, was sie denkt, dann fürchten viele dass sie anschließend rasiert werden und leider Gottes ist das vielfach geschehen. Deshalb „buckeln“ viele Führungskräfte nur noch. Hier muss mehr Mut gezeigt werden!

Digitalisierung: Jeder hat in seiner Zeit im aktiven Dienst so ein technisches Entwicklungserlebnis erfahren. Meines liegt mehr als 50 Jahre zurück. Damals begegnete mir das Fax, etwas was jeder noch kennt. Heute fragt man sich, gibt es das überhaupt noch? Ja, es gibt es noch. Das Fax war damals eine Revolution, denn was gab es damals?

Übrigens, das Fax wurde in Deutschland erfunden, nachher wurden die Entwicklungen in Asien weiterbetrieben, denn wir wissen, wo heute die Handys herkommen. Wenn ich die ganze Entwicklung bis heute betrachte, dann ist Fax etwas Vorsintflutliches, weil man heute E-Mail oder SMS verschickt oder WhatsApp oder was es sonst noch so alles gibt. Die sogenannten Sozialen Netzwerke halte ich für so sozial überhaupt nicht. Nicht alles, was technisch geht, ist alleine deshalb schon sinnvoll, man muss ganz genau hinschauen.

Schnell, schneller, das ist Digital. Die Digitalisierung verändert unsere ganze Wirtschaft und unser ganzes Leben. Dies betrifft alle, vom Mittelstand bis zu den StartUp-Gründern und der Industrie. Der digitale Wandel begegnet uns überall und verändert die Art wie wir miteinander kommunizieren.

Unsere PCs, Handys, Smartphone und Tablets verbinden uns mit der ganzen Welt. Über 20 Milliarden Geräte sind derzeit weltweit miteinander vernetzt, bis 2030 rechnet man, werden es eine halbe Billion sein. Die Digitalisierung ist Motor für Innovation und Teilhabe, bietet enorme Möglichkeiten für Wirtschaft und Gesellschaft, ist aber auch eine große Herausforderung unserer Zeit, die wir alle angehen müssen. Die Digitalisierung verändert unsere Wirtschaftsstruktur massiv, bietet jedoch viele Möglichkeiten für Handwerk und Kommunen, Bund, Länder und Gemeinden, es kann sich niemand davon lösen. Bildungsangebote oder Onlinesprachkurse sind viel einfacher, weltweit zugänglich, bedeutet weltweit mehr Bildungschancen durch die Digitalisierung. Deshalb darf man nicht alles verteufeln aber auch nicht alles glorifizieren. Daten sind im digitalen Zeitalter so wertvoll wie noch nie. Es entstehen neue Geschäftsmodelle, die persönliche Daten nutzen und uns maßgeschneiderte Dienste anbieten, um unser Leben zu vereinfachen. Doch die Sicherheit der Daten darf hier nicht zu kurz kommen. Deshalb brauchen wir Regeln, auf die sich die Nutzer im Internet verlassen können.

Der digitale Wandel stellt die bisherigen Marktmechanismen an vielen Stellen völlig auf den Kopf. Nur auf Digitalisierung zu setzen ist meist genauso riskant wie der Verzicht auf Innovation, gefragt ist heute beides. Die Bundesregierung hat das Thema Digitalisierung wegen deren Bedeutung zu einem Schwerpunkt für den G20-Gipfel (19 wichtigste Industrie und Schwellenländer & EU) gemacht. Dies ist das richtige Forum, um global die Weichenstellung vorzunehmen, damit alle am digitalen Fortschritt teilhaben können. International müssen hier die richtigen Rahmenbedingungen gesetzt werden und die Harmonisierung der Normen und Standards, wie etwa für Industrie 4.0, sind nötig. Das wichtigste Medium dafür ist das Internet, das übrigens niemanden gehört, über das die Verbindung geschaffen wird, ganz gleich ob über Kabel- oder Funkwege wie LTE. Aber, muss man sagen, wir sind hier in Deutschland ein ganzes Stück zurück, liegen an 26. Stelle beim Internetausbau. Die Bundesregierung hat ein Ziel ausgegeben bis 2018 mit einer Kapazität von 50 Mbit die ganze Republik auszustatten. Das heißt nicht die ganze Republik zu verkabeln, es gibt auch andere Wege wie z.B. den Funk. Industrie 4.0, die digitale Revolution, funktioniert nur wenn die Infrastruktur ausgebaut ist. Der Begriff "Industrie 4.0" ist international zu einem Marketingslogan geworden. Bei Industrie 4.0 geht es um drei Basisaufgaben, die Einwirkung auf die physikalische Welt, auf Auswertung und intelligente Datenverarbeitung. Die Produktion wird zukünftig effizienter werden." Zum Thema Regulierung, national wie International, Wettbewerb und Regulierung auf europäischer Ebene,, meinte Herr Pohl, dass das klassische Fernmeldewesen ein Teil der elektronischen Kommunikation sei, die neben der Telefonie auch die internetbasierende Kommunikation, sowie den Rundfunk umfasst. Diese machen nicht vor nationalen Grenzen halt, sie operieren und funktionieren weltweit. Zumindest in Europa soll sie einheitlich geregelt,

reguliert werden, um einen einheitlichen digitalen Binnenmarkt zu verwirklichen. Die Ziele der EU-Kommission im Bereich digitaler Binnenmarkt sind Investitionsanreize und Ausbau der Telekommunikationsnetze, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und eine flächendeckende Breitbandversorgung zu ermöglichen. Um diese Ziele zu erreichen, sollen vier der fünf zentralen Richtlinien der EU für Telekommunikation in einer neuen Richtlinie zusammengefasst werden, dem "Europäischen Codex für elektronische Kommunikation". Zuständiger Kommissar für den Bereich digitaler Binnenmarkt ist derzeit der Estländer Andrus Ansip, vormals Günter Öttinger. Das EU-Parlament hat eine wesentliche Funktion, wenn es darum geht, Verordnungen zu erlassen, welche nationales Recht brechen!

Rolf Pohl zum Thema Deutsche Telekom:

„Der Wettbewerb findet voll und ganz statt. An manchen Stellen haben die Wettbewerber einen Vorsprung. Warum? Weil die Deutsche Telekom reguliert wird. Im Breitbandwettbewerb gibt es einen sehr aggressiven Wettbewerb, das erlebt jeder. Die Wettbewerber platzieren sich hauptsächlich dort wo es etwas zu verdienen gibt, die Telekom soll den unattraktiven Rest machen. Viele Firmen wollen sich mit einer Bandbreite von 16 Mbit nicht mehr begnügen. Infrastruktur heißt heute nicht nur Straßen, Strom, Wasser, sondern vor allem Breitband im Internet. Ansonsten besteht die Gefahr, dass Firmen abwandern, bzw. sich erst gar nicht ansiedeln. Hier ist ein Wettlauf entstanden. Betrachtet man den Kunden, Privat- wie Geschäftskunde, so will dieser sein Geschäft betreiben und nicht von einem lahmen Internet ausgebremst werden.

Die Strategie der Deutschen Telekom ist es führender Telekommunikationsanbieter in Europa zu werden. Da kann man manchmal Fragezeichen dahinter machen wenn man liest wer alles das Beste haben will. Der Eine das beste Festnetz, der Andere die meisten Kunden, der Dritte das beste Mobilfunknetz. Um die Kunden am All-IP Netz zu begeistern hat die Telekom noch viel zu tun.“

Die DT AG im Profil:

- 165 Mio. Mobilfunk-Kunden, davon 41,8 Mio. in D; 71,5 Mio. in USA
- 29 Mio. Festnetzkunden
- 19. Mio. Breitbandkunden, davon 12,9 Mio. in D
- 6,9 Mio. TV-Kunden, davon 2,9 Mio. in D
- Präsenz in rund 50 Ländern
- Umsatz 73,1 Mrd. €
- 218.300 Mitarbeiter weltweit
- 7.500 Azubis und duale Studenten
- 104.662 Mitarbeiter gesamt in D

Pohl weiter: „Über 50 % der Erträge der DT AG werden in den USA generiert.

Betrachtet man dann die Zahl der MA in den USA, 44.820 und in der EU mit 62.037, kann man sich ausmalen, was dies für die Beschäftigten in der EU und Deutschland bedeutet. Der Druck auf das Personal wird immer größer werden, weil man die USA und Europa vergleicht. Betrachtet man T-Systems, ist dies einer der Bereiche, der einem Sorgenfalten auf die Stirn treibt, weil der Gewinn weit hinter den Erwartungen zurück liegt.“

Rolf Pohl zum Breitbandausbau mit 5G (fünfte Generation des Mobilfunks) der in aller Munde ist: „5G soll Datenraten von bis zu 10 Gigabit pro Sekunde erreichen. Das wäre etwa 10-mal so schnell wie der aktuelle LTE-Standard. 2G war der ISDN-Anschluss, 3G der DSL-Anschluss mit UMTS, 4G = LTE und VDSL mit FFTC (Glasfaser bis zum KVz). 5G ist nun eine technische Zusammenfassung mit all den Möglichkeiten die es gibt. Mit 5G soll alles was digital ist vernetzt werden, und dies in Echtzeit, einem wesentlichen Faktor! Auch für das autonome Fahren ist 5G Voraussetzung.“

Rolf Pohls Schlussworte: „Wir werden Digitalisierung einsetzen, hoffentlich nicht nur zum Wohle der Industrie, sondern auch zum Wohle aller Menschen!“

Gunter Heckmann bedanke sich bei Rolf Pohl für sein tolles Referat und den Gästen für ihre Grußworte mit einem Präsent und kam zur Jubilarehrung der Gründungsmitglieder des BZ Saarland. Heckmann rief die Gründungsmitglieder des Bezirksverbandes Saarland Helmut Reyinger, Albert Buchheit und Lothar Pax auf und überreichte ihnen eine Urkunde und ein Präsent des Bezirksverbandes. Manfred Sander, ebenfalls Gründungsmitglied, konnte leider nicht anwesend sein.



Karl Schäffer, Bundesvorsitzenden des VDFP,



bedankte sich in seinem Grußwort für die Einladung und die Ausrichtung der Tagung durch den BZ Saarland. Schäffer lobte die sehr eindrucksvolle Festschrift des BZ Saarland und fügte

an, dass alles enthalten ist was in so eine Jubiläumsbroschüre hineingehört, da alles aufgeführt ist was der VDFP in den letzten 60 Jahren geleistet hat. Mit einem Augenzwinkern wagte Schäffer zu bezweifeln ob der Verband die nächsten 60 Jahre

überstehen wird und meinte, der Verband wird nicht am Finanziellen scheitern, sondern wird irgendwann keine Funktionäre mehr haben, die bereit stehen und wünscht der Tagung noch einen guten Verlauf.

Am Nachmittag begann der interne Teil der Tagung mit der Genehmigung der vorliegenden Tagesordnung.

In den Berichten der Bezirksvereinigungen erläuterten die Bezirksvorsitzenden, bzw. deren Vertreter, die aktuellen Mitgliederzahlen, die Kassenlage und die Aktivitäten in den Bezirken.

Im Anschluss lieferte Karl Schäffer einen Rückblick auf den Bundesdelegiertentag (BDT) 2016 und einen Ausblick auf den BDT 2018. Als Referent konnten wir 2016 Herrn Andreas Hermes von der BANst-PT begrüßen. Er ist seit einiger Zeit Dienstherr der Pensionäre und des Personals der PBeaKK. Herr Hermes hat ein hervorragendes Referat gehalten, aus dem klar wurde, welche Bedeutung die BANst hat. Die Tagungsleitung führte Josef Mayer vom BZ Franken durch, der dies im Übrigen in hervorragender Manier tat.

Gunter Heckmann bat in seinem Schlusswort darum, die Festschrift in den BZ zu verteilen und hofft, dass es den Kollegen und Gästen hier am Bostalsee im Saarland gut gefallen hat.

Einen ausführlichen Bericht zur Bezirksvorstände-tagung, mit Bildern, finden sie in unserer Onlineausgabe!

Anrechnung der Dienstzeiten vor dem 17. Lebensjahr für Beamte

In der letzten Ausgabe unserer VDFP-Nachrichten hatten wir ein Einspruchsschreiben an die Banst PT zur Anerkennung der Ausbildungszeiten vor den 17. Lebensjahr beigelegt. Einige Kollegen/innen haben die Möglichkeit wahr genommen und prompt ein Ablehnungsschreiben erhalten in dem darauf hingewiesen wird dass diese Regelung auf Versorgungsfälle, die vor dem 11. Januar 2017 eingetreten sind, nach dem Beamtenversorgungsgesetz, Übergangsregelung § 69k, nicht anzuwenden ist.

Wir sehen hier jedoch einen Verfassungsverstoß und prüfen rechtliche Schritte!

Weitere Infos, auch zu eine eventuelle Sammelklage, folgen.

Aus den Bezirksverbänden

Bezirksverband Bremen-Uelzen

Projektbesichtigung GSVBw 22 Elmlohe (Atombunker) am 11.03.2017

Unter höchster Geheimhaltung errichtete die Bundeswehr in den 1960er Jahren zur Zeit des Kalten Krieges 32 fernmeldetechnische Vermittlungsstellen. Diese Grundnetz Schalt- und Vermittlungsstellen der Bundeswehr (GSVBw) bildeten die Knotenpunkte im Bundeswehr-Grundnetz (BwGN) – ein militärisches Fernmeldenetz, das sich über das gesamte damalige

Bundesgebiet erstreckte. Schutzbauwerke mit einer Wandstärke von 3 Metern sollten die empfindliche Fernmeldetechnik bei einem für wahrscheinlich gehaltenen Militärschlag gegen die Bundesrepublik schützen. Zweck dieser kostspieligen und aufwändigen Infrastruktur: Ein funktionsfähiges militärisches Kommunikationsnetz, dass auch bei Kampfhandlungen im Bundesgebiet die Koordination und Führung militärischer Einheiten ermöglichen sollte. Wäre der „V-Fall“ eingetreten, hätte sich das gesamte GSVBw-Betriebspersonal bis zu 28 Tage autark im verschlossenen Schutzbau aufgehalten, um den militärischen Fernmeldebetrieb aufrecht zu erhalten.

Das Schutzbauwerk ist unter anderem mit einer Dekontaminationsanlage und einem aufwändigen Be- und Entlüftungssystem ausgestattet. Ein großer Teil des Bunkers wird für die komplexen Fernsprech- und Fernschreibanlagen, sowie für Übertragungs- und Vermittlungstechnik verwendet.

Die GSVBw 22 dokumentiert auf beeindruckende Weise, welche aufwändigen Maßnahmen in der Bundesrepublik Deutschland getroffen wurden, um einem befürchteten militärischen Schlagabtausch zur Zeit des Kalten Krieges zu begegnen. Im Anschluss an die Besichtigung trafen sich die Kollegen im Fischereihafen Bremerhaven auf der „HANSA“ zu einem gemütlichen Abendessen.

Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandes Bremen – Uelzen



Am 23.03.2017 begrüßte der Vorsitzende Claus Haßfurth zehnte Kollegen, die sich zur Jahreshauptversammlung eingefunden hatten.

Er berichtete von der Besichtigung des Atombunkers in Elmlohe und präsentierte dazu Bilder.

Des Weiteren wurde über das Vorstandstreffen, welches im Saarland stattfand, gesprochen. Ein weiteres Thema war der Einspruch gegen die Anerkennung der Ausbildungszeiten vor dem 17. Lebensjahr.

VDFP >>> Dabei sein >>> Profitieren

Impressum:

Herausgeber: Verband Deutscher Fernmeldetechniker e. V., Postfach 10 22 25, 60022 Frankfurt a. M. Tel.: (05 61) 51 20 00, Internet: www.vdfp.de
 Redaktionsschluss VDFP-Nachrichten Ausgabe 3-2017: 26.08.2017, Verantwortlicher Redakteur: Rainer Hofmann E-Mail: mail@vdfp.de
 Druckerei: pri.ma.id, Siebengebirksblick 16, 53343 Wachtberg. Gezeichnete und übernommene Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des VDFP oder der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel zu überarbeiten und ggf. zu kürzen. Eine Zurücksendung von unaufgefordert eingesandten Manuskripten und Bildern erfolgt nur bei entsprechendem Hinweis durch den Einsender.

Geburtstage und Jubilare

Bezirksverband Mitte

Wir gratulieren Bernd Michel aus Hanau und Hans Albertsen aus Darmstadt zum 70. Geburtstag. Gerd Feldmann aus Wettenberg, Erwin Heinrich aus Wetzlar und Frank Krafczyk aus Ritterhude zum 75. Geburtstag.

Glückwünsche zum 80. Geburtstag gehen an Klaus Pitzer aus Bad Endbach und Ursel Christ aus Frankfurt/M. Zum 85. Geburtstag gehen beste Wünsche an Karl-Heinz Kuhnert aus Frankfurt/M.

Zur 50 jährigen Mitgliedschaft bedanken wir uns bei Bernd-Peter Reimann aus Frankfurt/M. und Manfred Schaumburg aus Großalmerode.

Bezirksverband Nord

Herzliche Glückwünsche zum 87. Geburtstag an Karl-Heinz Filter aus Aumühle und zum 92. Geburtstag an Gerd Seiffert aus Winsen/Luhe.

Bezirksverband Nordbaden

Herzlichen Glückwunsch an Karl Schmitt aus Schriesheim zum 84. Geburtstag.

Bezirksverband Nordwürttemberg

Zum 75. Geburtstag die besten Wünsche an Ernst Salzer aus Nürtingen und Dieter Fröschle aus Stuttgart. Zum 80. Geburtstag gehen unsere Glückwünsche an Egon Kurz aus Bopfinger.

Zum 85. Geburtstag herzlichen Glückwunsch an Horst Brandauer aus Mühlacker.

Bezirksverband Saarland

Wir gratulieren Albert Buchheit zum 86. und Elmar Quirin zum 80. Geburtstag, sowie Bernd Ganster und Anton Post zum 75. Wiegenfest ganz herzlich.

Ganz besonders gratulieren wir unseren Gründungsmitgliedern für Jahr 60 Jahre Mitgliedschaft im VDFP. Wir sagen herzlichen Glückwunsch und bedanken uns für die treue Unterstützung bei Lothar Pax, Manfred Sander, Albert Buchheit und Helmut Reyinger.

Zu 50 Jahren Mitgliedschaft gratulieren und danken wir Harald Keiser, Norbert Nauhauser und Rolf Pohl.

Wir wünschen allen Jubilaren und Geburtstagskindern alles Gute, vor allem Gesundheit!

Nachruf Bezirksverband Bremen-Uelzen



Die Nachricht vom Tod unseres Gründungsmitgliedes im BZ Bremen, Jürgen Bartels, am 08.03.2017 hat den Bezirksvorstand sehr berührt. Wir haben seine ehrliche und unkomplizierte Arbeit im Verband sehr geschätzt. Wir denken an ihn mit großem

Respekt und Dankbarkeit. Wir werden ihn als guten Kollegen in bester Erinnerung behalten.

Der Bezirksverband Bremen-Uelzen

VDFP >>> Dabei sein >>> Profitieren